

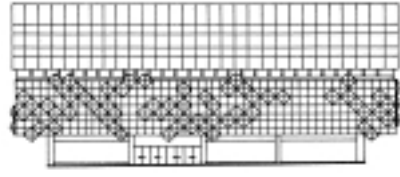
Die Häuser der „Mö“ – und wem sie gehören

Sie ist eine der bekanntesten Einkaufsmeilen Deutschlands – die Mönckebergstraße. Vor fast 100 Jahren begannen die Arbeiten an den imposanten Gebäuden und Fassaden. Aber was kaum einer weiß: Wem gehören die Häuser? Abendblatt-Reporter Klaus-Christian Schulze-Schlichtegroll hat es herausgefunden.

Lesen Sie morgen: Wie die Mö wurde, was sie ist.

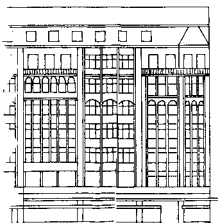
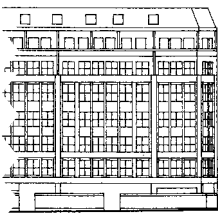
A KARSTADT-SPORTHHAUS

Das **Karstadt-Sporthaus** mit der „Freiluft-Arena“ auf dem Dach ist Eigentum der zu Karstadt Quelle gehörenden Kepa Kaufhaus GmbH. Der gläserne Bau ersetzte den Flachbau des früheren Karstadt Spiel- + Sporthauses, das 1980 Nachfolger des Kaufhauses Kepa wurde.



B BARKHOF UND SÜDSEEHAUS

Der **Barkhof**, Baujahr 1908, ist eines der ersten Gebäude an der Mönckebergstraße. Es gehört den Bach-Erben und wird von der GbR Barkhof verwaltet. Den imposanten, von der Barkhof-Passage geteilten Komplex, hat der Architekt Franz Bach errichtet. Bach war als Projektentwickler zunächst nur anteiliger Eigner des Gebäudes. Später sicherte er sich nach und nach den Besitz des gesamten Barkhofes – durch Einnahmen aus der Errichtung weiterer Kontor- und Bürohäuser in der Stadt. Seinen Namen erhielt das Haus von der Twiete Großer Barkhof in dem bis 1906 noch Gauner und Prostituierte wohnten und ihrem Gewerbe nachgingen. 1910 zogen im neuen Kontorhaus Barkhof die ersten Einzelhändler ein. Darunter die Firma Th. Eggers, später Schirm-Eggers, die am 9. April 1910 eröffnete. Ein Jahr später sind auch die Eingänge der Station „Barkhof“ (später „Mönckebergstraße“) zur „Hoch- und Untergrundbahn“ fertiggestellt worden. Mit dem **Südseehaus** (Entwurf von Carl G. Bense) übernahm Franz Bach den neuen Kontorhausstil, der sich mit Backstein und Bürgerhausmotiven auf die althamburgische Bautradition bezog. Blickfang des Gebäudes ist das mit allegorischen Reliefs geschmückte Eingangstor (Lange Mühren). Durch Krieg und Wiederaufbau ist das Gebäude weitgehend verändert worden. Heute ist das Südseehaus an das Kaufhaus Peek & Cloppenburg vermietet. Im vergangenen Jahr wurde das Gebäude innen und außen aufwendig restauriert.



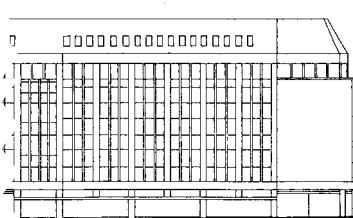
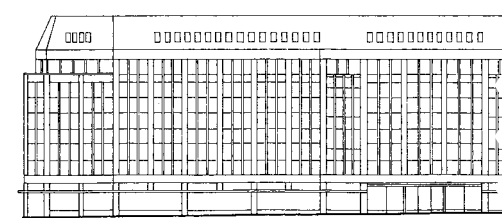
C VOLKSELEHALLE

Die **Volkslesehalle** (der kleine Pavillon im unteren Teil der Grafik) ist in diesem Straßenabschnitt das einzige Gebäude, das zur Mö gehört. Die Häuserzeile dahinter liegt in der Spitalerstraße. Der von Burger King gepachtete Pavillon am Mönckeberg-Brunnen ist im Besitz der Stadt. Oberbaudirektor Fritz Schumacher machte damals die Bebauung dieses so genannten „Verlegenheitsdreiecks“ zwischen der Spitalerstraße und der Mönckebergstraße zur Chefsache. Hier sollte kein spitzer „Bügelisenbau“ entstehen, deshalb gestaltete er ab 1911 die Volkslesehalle als Pavillon. Sobald der Pachtvertrag mit Burger King ausläuft, soll an dieser Stelle eine Touristeninformation mit Kartenvorverkaufsstelle entstehen.



D KARSTADT-HAUS

Das **Karstadt-Haus** ist in Besitz der Karstadt Immobilien GmbH & Co. Objekt Hamburg Mönckebergstraße KG (Grünwald/München). Konzipiert und gebaut wurde es 1912 als Warenhaus. Den Auftrag dazu gab Rudolf Karstadt an den Architekten Franz Bach. Die Gestaltung der Sandsteinfassade lag in den Händen von Carl G. Bense. Alle Bauten von Franz Bach und Carl G. Bense zeugen bis heute von großer Sachlichkeit. Gemeinsam errichteten sie das ehemalige C & A-Haus „Roland“, das „Südseehaus“ und das „Levantehaus“. Das im zweiten Weltkrieg zerstörte Karstadt-Gebäude wurde 1953 in vereinfachter Form wieder aufgebaut. Im Jahr 1989 ist der Sandsteinbau zuletzt modernisiert worden.



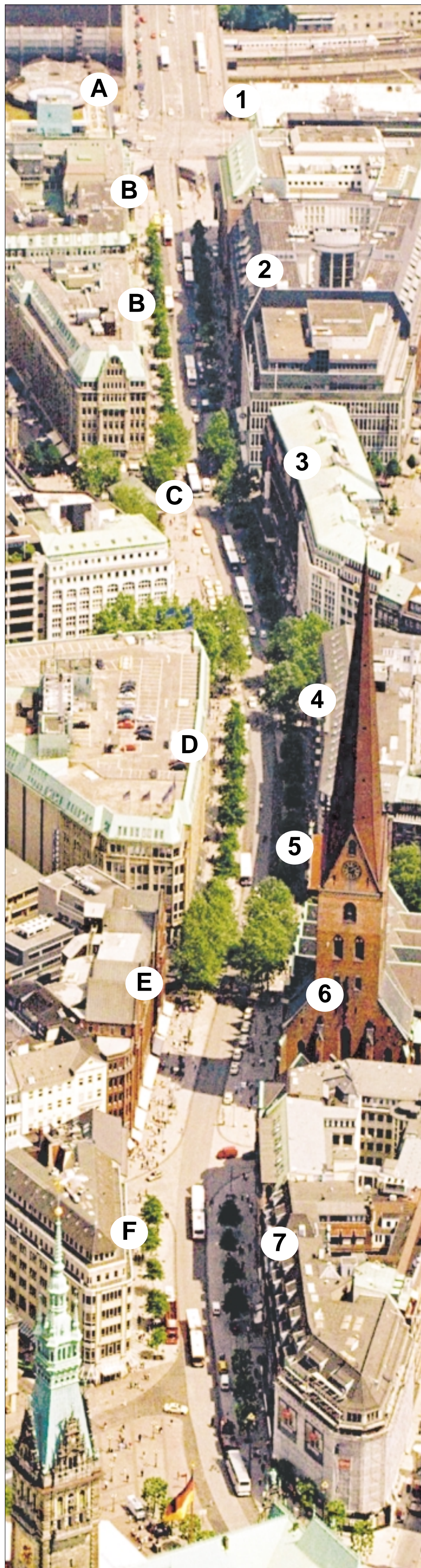
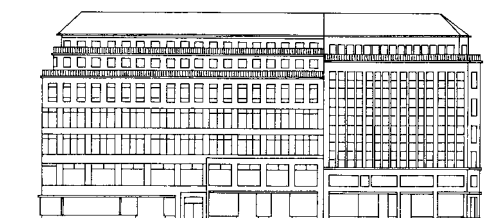
E DOMHOF

Der **Domhof** (von 1911) gehört den Bach-Erben, vertreten durch Claudia Bach, und wird von der GbR Domhof verwaltet. Architekt war Franz Bach, der diesem Gebäude eine Backsteinfassade verlieh, damit es zur gegenüberliegenden Petrikirche passe. Franz Bach sicherte sich später alle Anteile am Gebäude.



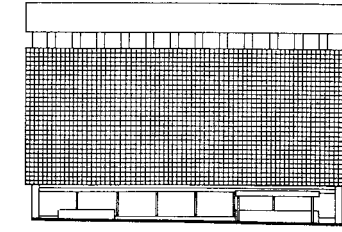
F MÖ 20 UND 22

Das **Commeterhaus** gehört der Grundstücksges. Commeterhaus GbR mit den Erben des Kunsthändlers Andreas Suhr. Bauherr war 1907 F.W.C. Suhr. **Rathaushörn** gehört den Erben von Immobilienkaufmann Henry Aschpurwis. In dem Haus ist heute die Abendblatt-Geschäftsstelle.



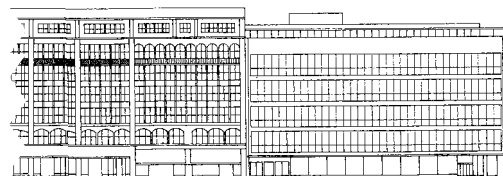
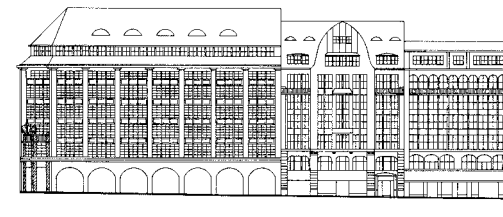
1 HORTEN-HAUS

Eigentümer des ehemaligen **Horten-Hauses**, in dem heute das Saturn-Medienhaus untergebracht ist, ist nach wie vor die Horten AG. Das Gebäude mit der typischen Wabenfassade von Prof. Egon Eiermann wurde 1968 als Warenhaus gebaut. An gleicher Stelle stand vorher das im Krieg zerstörte Naturhistorische Museum. An das Horten-Haus grenzt das runde Saturn-Parkhaus.



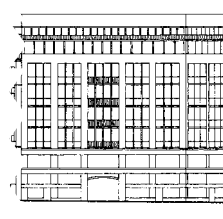
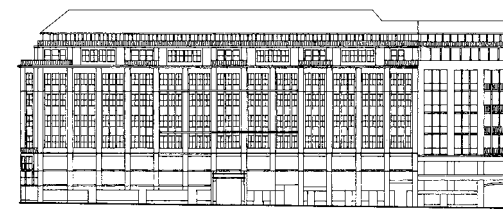
2 MÖ 3/5/7/9

Das **Klöpperhaus** mit der Galeria Kaufhof gehört seit 1995 der Asset Immobilien GmbH, einer Metro-Tochter. Gebaut wurde es 1912/13 von Fritz Höger. Das **Hammonia-Haus** gehört seit 1941 der Frankfurter Versicherungs-AG. 1905 begann die Planung fürs Geschäftshaus. Das **Levantehaus** ist im Besitz der Erbengemeinschaft Bach. Es gehört zu den jüngsten der von den Architekten Franz Bach und C.G. Bense 1911/12 gebauten Kontorhäuser in der Mö. Eigentümer des **C & A-Hauses** ist die Redevco Services GmbH, eine Tochter der Cofra AG Holding, deren Aktien der Familie Brenninkmeyer gehören. Das Urhaus wurde von Franz Bach 1912 gebaut. 1963 wurde es für einen Neubau abgerissen.



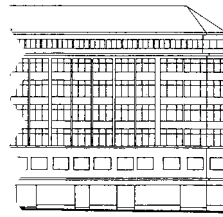
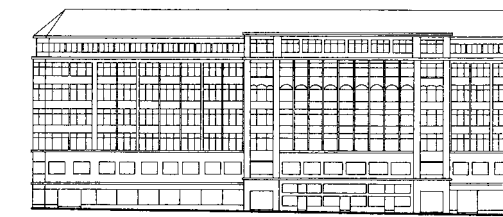
3 RAPPOLT-HÄUSER

Das **Rappolt-Haus 1** gehört knapp zur Hälfte der Familie Rappolt – der Rest dem Konsortium Elsner. Dieses Konsortium setzt sich vorwiegend aus Mietern zusammen, wie Elsner (Familie Bahner), Wiesenhavern (Familie Schweyda), Firmengruppe Essen (Familie Essen) und Makler-Familie Hertz. Architekt war Fritz Höger. Die Familie Rappolt mit jüdischem Ursprung verkaufte das Haus 1939 an Joachim Schinkel, Mitinhaber bei Hesse, Newman & Co., den Bankier Alwin Münchmeyer, die Firma Schröder Gebrüder & Co. und den Makler Arnold Hertz für 1,7 Millionen Reichsmark. Das **Rappolt-Haus 2**, heute „Generali-Haus“, wurde auch von Höger gebaut. Die Rappolts verkauften es an die Generali-Versicherung.



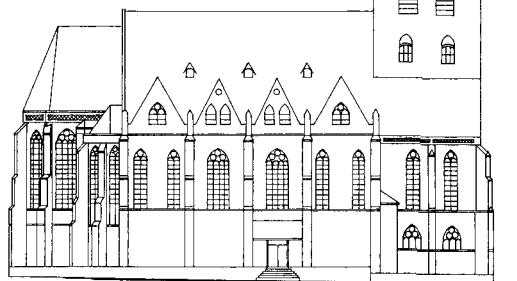
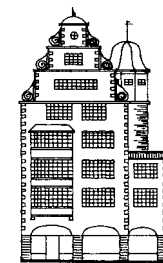
4 DIE HANSE

Das Haus **Die Hanse** von Architekt Franz Bach gehört den Erben von Selig und Daniel Feldberg. Die Gebrüder Feldberg verdienten ihr Geld in der Rathausstraße als Hamburgs bedeutendstes Spezialgeschäft für maßgeschneiderte Damenmäntel und -kostüme. Dann bauten sie das Geschäftshaus an der Mönckebergstraße und zogen dort Anfang der 30er-Jahre ein. 1938 übernahm die Firma Eichmeyer noch kurz vor der Zwangsenteignung durch die Nazis das Haus im Einvernehmen mit der Familie Feldberg. Nach dem Krieg wurde das Haus nach rund fünfjähriger Verhandlung zurückgegeben. Dann erfolgte der Wiederaufbau. Seit 1996 verwaltet die Firma Max Mielhmann & Sohn das Gebäude.



6 ST. PETRI

Die **St.-Petri-Kirche** ist im Eigentum der Gemeinde St. Petri. Sie ist die älteste Pfarrkirche der Altstadt und wurde bereits 1195 auf dem 2598 qm großen Grundstück gebaut. Am 7. Mai 1842 wurde das Gotteshaus durch ein Feuer größtenteils zerstört. Den Wiederaufbau auf den alten Grundmauern in neogotischen Formen leiteten Alexis de Chateauneuf und H. P. Fersenfeldt.

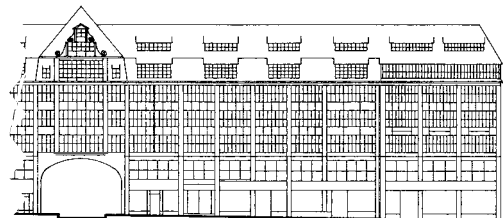
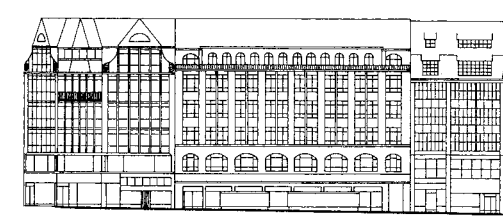


5 HULBE-HAUS

Das **Hulbe-Haus** ist in Besitz des Wirtschaftsprüfers Prof. Dr. Otto Gellert, der es von einer Erbengemeinschaft kaufte. Das Haus wurde 1910 von Lederkünstler Georg Hulbe gebaut. Die auf dem Dach aufgestellte vergoldete Kupperkogge beinhaltet Dokumente aus dem Jahr 1910. Als sie 1978 nach einem schweren Sturm restauriert wurde, erhielt das Museum für Kunst und Gewerbe den Inhalt.

7 MÖ 25/27/29-31

Das **Haus Glass** an der Ecke Mönckebergstraße/Bergstraße ist im Besitz der Vereinten Allianz Krankenversicherungs-AG und wird von der Allianz Dresdner Immobiliengruppe verwaltet. Das achtgeschossige Kontorhaus wurde 1911 vom Architekten Fritz Höger gebaut. Das **Leinweber-Haus** wurde 1912 erbaut. Seit 1998 ist es im Besitz der Stiftung SOS-Kinderdorf, die es von der Familie Kraemer erbt. Eigentümer des **Versmann-Hauses** ist die Alte Leipziger Versicherung. Es wurde 1910/12 nach Plänen von J. Gottlieb Rambatz und Wilhelm Jolasse als Kontorhaus mit Geschäften, Café und Restaurant erbaut. Der Name des Hauses erinnert an den Bürgermeister Johannes Versmann (1820 bis 1899).



Am 26. November 1908 beschließt der Hohe Senat die im Bau befindliche „Durchbruchstraße“ künftig nach dem Bürgermeister Georg Mönckeberg zu benennen. Heute wird hier nach Einschätzung des Einzelhandelsverbandes rund eine Milliarde Euro pro Jahr umgesetzt.

FOTO: SKYFOTO/GRAPHIKEN: BAUBEHÖRDE